

natürliche Zuchtwahl, dann über die wichtigsten Lehrgegenstände, welche in der Schule Darwins zur weiteren Behandlung gelangt sind. Im Schlußartikel wird gezeigt, wie rasch die Ideen Darwins auf die bedenklichsten Abwege geführt haben. Der Verfasser macht am Ende den Schluß, daß Darwin ein strammer Arbeiter, ein guter Beobachter, aber kein tiefer Denker war.

Wir müssen mit dem Verfasser die Lehren Darwins in ihren Folgen als schrecklich bezeichnen. Jeder Leser wird auch die Worte unseres Autors begründet finden, nämlich: Der Darwinische Baum ist frühzeitig abgestorben, er war in seinen Wurzeln schon faul.

In diesem kleinen Büchlein ist wie in den zwei vorhergehenden mit wenigen Worten ein großer Schatz von Wissen geborgen. Wir empfehlen alle diese Bücher dem eingehenden Studium aller geistlichen Herren Mitbrüder, insbesondere jener, deren Beruf es ist, die Jugend an der Mittelschule zu unterrichten.

Wien.

Dr. Wilhelm Klein, k. k. Professor.

- 27) **Eduard Mörike. Gedichte.** Der Kunstwart-Ausgabe erster Band. Herausgegeben durch Karl Fischer. Mit Bildern, Handschriftenproben und Noten. München. 1906. Georg Callwey. XLVI, 277 S. M. 6. — = K 7.20.

Der liebenswürdige protestantische Pfarrer von Cleversulzbach gewinnt in seinen Dichtungen immer größere Bedeutung. Mit Recht: hat doch kaum einer seit Goethe es so verstanden, die Motive des Volksliedes durch die überlegene Form des Kunstliedes zu veredeln. Als 1905 seine Dichtungen frei wurden (Mörike ist am 4. Juni 1875 im 61. Lebensjahre gestorben), da kam eine große Menge von Mörike-Ausgaben zum Vorschein (Götschen, Deutsche Verlagsanstalt, Hesse): die vorliegende weist darin ihre Berechtigung nach, daß sie, entsprechend dem Standpunkt des „Kunstwarts“, künstlerische Auffassung geltend macht. Die Ausgabe besteht aus sechs Bänden. Der erste enthält eine kurze Biographie und eine Würdigung der Dichtungen mit dem Ergebnisse, „daß Mörikes lyrischer Stil am originellsten und künstlerisch am meisten durchgebildet ist, sein epischer Stil erweist sich in der erzählenden Prosa am vollendetsten“. Dann folgen die Gedichte, geordnet nach der Ausgabe letzter Hand, Anmerkungen und Lesarten und die alphabetischen Gedichtanfänge. Die Ausstattung ist mustergiltig und von künstlerischem Empfinden durchweht.

Mörikes Dichtungen können wegen ihrer Vornehmheit, ihres sich überall ausprechenden Heilandglaubens und ihrer Sittenreinheit auch in der katholischen Bibliothek einen Ehrenplatz beanspruchen; der Jugend allerdings dürften sie nicht wahllos übermittelt werden.

Ursfahr.

Professor Dr. Johann Plg.

- 28) **Kardinal Nikolaus Cusanus.** Von Dr. Chr. Schmitt. 27 S. 8^o. Koblenz. Scheid, 1907. Preis M. 1. — = K 1.20.

„Nikolaus betätigte sich auf so verschiedenen Missionsgebieten, daß sich heutzutage die Gelehrten von vier Fakultäten darein teilen könnten“, sagt mit Recht der Verfasser. Dazu war Cusanus Politiker, Bischof, päpstlicher Legat, Reformator, ein Universalmann, dessen Tätigkeit noch viel zu wenig erforscht und gewürdigt ist. Hier müssen Monographien über einzelne Zweige oder Perioden erst die Grundlage schaffen. Ueber Nikolaus am Provinzialkonzil in Salzburg (1451) und die von ihm angeordnete Klosterreform, besonders in den österreichischen Ländern dürfte eine solche in absehbarer Zeit zu erwarten sein. Die bis jetzt erschienene Literatur wird vom Verfasser genau angegeben, wie er auch über das Leben und die wissenschaftliche Tätigkeit seines Helden, besonders als Philosoph und Theologe, die Leser gut orientiert. Die kleine, aber inhaltsreiche und wertvolle Broschüre sei bestens empfohlen.

Mensdorfer.